



# News letter

der Christlich Sozialen Union



## Die Kindergutscheine der OB

Da bringt die Oberbürgermeisterin einmal etwas Kinderfreundliches in den Stadtrat und die Mehrheit einschl. der CSU-Fraktion ist dagegen. Warum?

Zur Entstehungsgeschichte: Die OB hat dem Hauptausschuss des Stadtrats im Herbst 2014 die Idee vorgestellt, jedem Kind in Bayreuth zum 4. Geburtstag einen Gutschein für eine einjährige Mitgliedschaft in einem Sportverein zu schenken. Diese Idee kam nicht aus der Verwaltung oder aus der Bevölkerung, sie hat sie dem Vernehmen nach von einer Tagung des Städtetages mitgebracht. Notwendige Haushaltsmittel: 25.000 €. Soweit, so gut. Bekanntlich steckt die Tücke im Detail. Merk-Erbe konnte die vielfältigen Fragen aus dem Gremium in der damaligen Sitzung nicht beantworten und wurde aufgefordert, erst einmal ein schlüssiges Konzept für dieses Projekt vorzulegen. Um es vorweg zu nehmen: Dieses gibt es bis heute nicht.

Die Sache ist doch eigentlich ganz einfach. Wofür braucht man da ein Konzept? Schon richtig, gleichwohl gibt es Fragen, denn wir wollen und müssen sinnvoll mit dem uns anvertrauten Geld umgehen.

Da stellt sich zunächst die Frage nach der pädagogischen Sinnhaftigkeit. Was soll durch die Gutscheine erreicht werden? Die Förderung der Vereine oder die der Kinder? Wenn Vereine, welche bieten denn Kurse für 4-jährige an? Wir haben mittlerweile gehört, dass es einige geben soll. Das sind im Wesentlichen die Großen, die immer dabei sind. Schwarz auf Weiß haben wir das aber bis heute nicht.

Wenn Kinder, ist der 4. Geburtstag nicht einfach noch zu früh?. Viel mehr als Gutscheine benötigt man bei Kindern in diesem Alter auch Eltern, welche bereit sind, ihr Kind regelmäßig zu solchen Aktivitäten zu bringen. Was soll den Kids dort geboten werden? Welche Qualifikation haben die Übungsleiter? Mit dem Hockeyschläger in der Hand eine halbe Stunde durch die Halle rennen, wie es ein Kollege der BG formulierte, kann es ja wohl nicht sein.

Als viel sinnvoller hätten wir es erachtet, die Sportvereine in die Kitas zu schicken, um vor Ort mit den Kindern zu arbeiten. So können alle Kinder aus allen Bevölkerungsschichten mitgenommen werden und dann wäre das Geld auch sinnvoll angelegt. Mit der Maßnahme der OB werden die Familien unterstützt, welche es sich leisten können, einen Mitgliedsbeitrag an die Vereine zu entrichten. Klug und als best-practise-Beispiel nachahmenswert ist u.A.n. auch das Würzburger Modell. Hier bietet die Stadt Kindern aus bedürftigen Familien die kostenfreie Mitgliedschaft im Sportverein, nicht nur für ein Jahr. Man kann direkt zum Verein gehen und der reicht dann den Mitgliedsantrag bei der Stadt ein.

Im Augenblick gibt es mehr Fragen, als Antworten. Nach dem Motto „Schaun wir mal, dass sehn wir schon“ machen wir keine Politik. Es wäre ein Leichtes gewesen, uns zu überzeugen. Mit einem schlüssigen Konzept, das keine Fragen mehr offen lässt und den Nutzen dieser Aktion für die Stadt Bayreuth zeigt. Zeit genug wäre gewesen. Geschehen ist wieder einmal nichts. Dann eben nicht, Frau Oberbürgermeisterin!